

Am verblüffendsten wirkt vielleicht der sogenannte Naturschacht mit der Wasserwarte. Diese letztere, die man nur erreicht, wenn man durch einen etwa 40 Meter langen finsternen Gang zum Theil in gebückter Haltung gegangen ist, befindet sich inmitten von



Netafälle.

tosenden Wasserfällen, unter deren Anprall die Felsen zittern.

Das Heraustreten aus der Finsterniß unmittelbar an den herabstürzenden Karststrom hin übt eine unvergleichliche Wirkung auf den Beschauer aus.

Bis jetzt ist man längs des Flusses, so weit er unterirdisch fließt, etwas über ein Kilometer weit vorgedrungen. Man hat den achtzehnten Wasserfall erreicht. Der letzte große Dom, den der menschliche Fuß erreicht hat und dessen Gewölbe sich ungefähr 80 Meter hoch über dem Wasserspiegel hinspannt, ist der „Alpenvereinsdom“.

— Auch die sogenannte Divačagrotte, zwei Kilometer südwestlich vom Bahnhof Divača (Divazza) entfernt, ist ein großartiges Karstschaustück. In endlosen Scharen stehen dort die weißen Steingestalten. Geht man auf der Triester Straße, welche nahe am Zugangstrichter zu dieser Grotte vorüberführt, von

ihr noch etwas über zwei Kilometer weiter, so erreicht man das Dorf Corgnale, slavisch Lokva, von welchem, gleichfalls zwei und ein halbes Kilometer in nordwestlicher Richtung entfernt, sich die altberühmte Grotte von Corgnale aufthut, slavisch nach den weiblichen Gespenstern der Wälder und Berge, den Bilas, Bilenca geheißen. Ihre Senkung, die bis zu der heute erreichten Stelle der Tiefe (nicht der Länge nach) achtzig Meter beträgt, folgt